

GL ZÜRICH

GEISTIGE WELT  
1979



<b>Inhalt</b>	<i>Seite</i>
Vorwort	5
Einleitung	13
Eine ganz neue Weltordnung tut not – eine göttliche Ordnung wäre für die ganze Menschheit von grossem Segen	17
Neue Einblicke in das Leben Jesu	28
Aus den Anfängen der Lehrtätigkeit Christi	38
“Der Vater erweckt die Toten und macht sie lebendig. Der Sohn macht lebendig, wen er will.”	49
Das Vaterunser ist in geistiger Sicht ein Eid	59
Für Gott sind tausend Jahre wie ein Tag – von den gewaltigen Zeiträumen des Schöpfungsplans	70
Das Gleichnis vom grossen Gastmahl	80
Eine Zusammenfassung geistigen Grundwissens	93
“Ich bin das lebendige Wasser”	105
Was bedeutet der von Christus verheissene Friede?	117
Jesu Begegnung mit Johannes dem Täufer	126
Der Heils- und Erlösungsplan gehört zum grossen Werk Gottes	138
Christus war erfüllt vom Erlösungsauftrag, den Gott ihm gegeben hatte	151
Erlösung, Vergebung und Wiedergutmachung für alle Völker	163
“Der Vater hat mir von allem gegeben, was er hat, damit nichts verloren gehe”	174
“Eine Stunde von historischer Bedeutung”	186

Dank Christi Erlösungswerk gibt es auf dieser Welt eine geistige Kirche Gottes, die Platz für jeden Menschen hat	193
Es gibt unterschiedliche Geister, gute und böse, sie gehören verschiedenen Stufen an	202
Rückschau auf unsere Vergangenheit	212
“Auf den Wolken des Himmels”	222
Jesu Verklärung auf dem Berg Tabor	233
Warum ging Christus mit den Pharisäern und Schriftgelehrten so streng ins Gericht?	244
“In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen”	258
Gott hat seinem Sohn die Macht gegeben zu allem seinem Wirken	269
Aus Jesu Leben zwischen Kindes- und Erwachsenenalter	280
Unbekannte Einzelheiten aus dem Leben von Maria und Josef	293
Heimkehr in ein Land des Friedens und des Glücks – Abendmahlsansprache	305

## Einleitung

*In den Vorträgen des Jahres 1979 befasst sich Geistlehrer Josef eingehend mit der Heiligen Schrift, mit ihrer Auslegung im Lichte des Geistchristentums.*

Josef: Ich versuche von Mal zu Mal Erklärungen und Belehrungen zu geben, um den Christen in seinem Glauben zu festigen. Ich möchte vor allem die Worte erklären, die Christus gesprochen hat, die aber im Allgemeinen von den Christen nicht verstanden werden. Denn so vieles, was Christus dargelegt hat und was in der christlichen Lehre enthalten ist, wird nicht verstanden und als ein Geheimnis betrachtet – es ist aber kein Geheimnis. Darum ist es meine Aufgabe, das in Erfüllung zu bringen, was Christus seinerzeit verheissen hat: “Ich werde den Geist der Wahrheit senden, und er wird euch über alles unterrichten, was notwendig ist, was ihr wissen müsst.” Denn es ist doch wahrhaftig notwendig, dass man über so vieles näher aufgeklärt wird. (3. Februar 1979)

*Der Christenheit ist im Laufe der Jahrhunderte so vieles an geistigem Wissen verloren gegangen. Dieses Verlorene den Menschen wieder zurückzugeben, war das Ziel von Geistlehrer Josef, der als ein Geist der Wahrheit im Namen Christi durch Mittlerin Beatrice Brunner wirkte. Von Anfang an ging es Josef um eine weite Verbreitung der Geisteslehre. So begrüßte er die Veröffentlichung seiner Vorträge in der Zeitschrift “Geistige Welt” und in verschiedenen Büchern der Gemeinschaft. Denn auf diese Weise konnte und kann das Geistwissen nach aussen getragen und suchenden Menschen zugänglich gemacht werden. Bereits Ende der Fünfzigerjahre äusserte Josef das Anliegen der göttlichen Welt, dass die Gemeinschaft sich um ein eigenes Saalgebäude bemüht, um in der Zukunft bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen unabhängig zu sein. Der entscheidende Schritt dazu wurde an Pfingsten 1979 getan. An der Generalversammlung vom 3. Juni 1979 gaben die Mitglieder ihre Zustimmung zur Realisierung des vom Vorstand vorgelegten Saalbauprojekts.*

*Über diese Zustimmung zeigte sich Geistlehrer Josef in seiner Ansprache zur Generalversammlung hochofrenet. Er sprach von einer "Stunde von historischer Bedeutung" und erklärte die Wichtigkeit des Vorhabens:*

Josef: Dieses Haus, das ihr baut, soll ein Haus geistiger Geborgenheit sein. Und es soll das Haus für die Zukunft werden, wo man göttliche Wahrheiten empfangen darf. Eine geistige Stätte der Geborgenheit soll es für euch geben, und ihr sollt wissen, wo diese Stätte ist. Ihr sollt nicht suchen müssen, sie soll euch vertraut werden. Das ist unser Wunsch und wohl auch der eurige. Wir werden das Unsrige tun. Es ist in dieser Welt doch wahrhaftig vieles an Wahrheiten zu verkünden. Ist doch die Menschheit so arm daran, Wahrheit zu hören. Und diese Wahrheit soll sie vernehmen können, und hinausgetragen in alle Lande soll es werden, wo man diese Wahrheit vernimmt. Und diese Stätte der Wahrheit soll zum Segen gereichen, für euch, für eure Nachkommen, für diese Stadt, für alle Menschen der Welt. [...]

Und ich darf wohl sagen: Ihr seid euch im Grunde genommen noch gar nicht so richtig bewusst, was dieser Spatenstich von heute für die Menschheit bedeutet. Denn es ist so wie einst: Als Christus die Jünger um sich scharte, waren es nur wenige Menschen, die ihm die Aufmerksamkeit schenkten; mit der Zeit wurden es mehr, und wenn es für ihn auch eine schwere Zeit gab und es mit der Erfüllung seiner Aufgabe verbunden war, dass viele sich wieder von ihm abwandten, so kam doch der Durchbruch, und aus der kleinen christlichen Urgemeinde ist eine grosse christliche Familie geworden, eine Gemeinschaft, eine christliche Gemeinschaft. Was dieser christlichen Gemeinschaft aber fehlt, ist das Verlorengegangene.

Und jeder Anwesende hier – dies möchte ich bildlich sagen – ist einer von den Suchenden nach diesem verlorenen Gut. Er ist auf der Suche nach diesem Verlorengegangenen. Und so kommt einer nach dem andern und findet etwas von dem Verlorengegangenen und bringt es an seine Stätte zurück und legt es auf den Altar der Wahrheit. So braucht es seine Zeit, bis all das Verlorengegangene sich wieder gefunden hat und dieses verlorene Gut dem Christenmenschen wieder zur Beschauung zur Verfügung steht, sodass er Einsicht nehmen und betrachten kann, was verloren gegangen ist, und dass er miterleben kann, welche Werte sich zurückgefunden haben, welche Werte durch die Jahrhunderte

hindurch verloren gegangen sind. Der Christenmensch soll miterleben können, dass diese verlorenen Werte wieder zusammengetragen wurden, dass man sie wieder gefunden hat und sie der Christenheit zur Verfügung stellt – und dass man bejaht, was Christus gesagt hat: “Ich werde euch den Geist der Wahrheit senden. Und er wird euch über alles unterrichten, was ihr wissen müsst.”

Das ist es, was die Menschen wieder finden müssen, was sie bejahen müssen. Und so braucht es seine Zeit. Man muss nach diesen Werten suchen, um sie auf den Altar der Wahrheit bringen zu können, damit jeder sie erlebt, Einsicht bekommt und sie versteht. [...]

Nun, meine lieben Geschwister, es liegt an euch, das beizutragen, was möglich ist, damit es verwirklicht wird. Und wir versuchen, fördernd einzustehen, Hindernisse abzubauen, denn ihr sollt nicht annehmen, dass alles immer ohne Schwierigkeiten vor sich geht. Denkt daran: Klugheit tut not. Auch Christus selbst hat auf diese Klugheit hingewiesen (Mat. 10, 16). Ihr steht in einer Welt und habt es mit Menschen zu tun, die nicht unbedingt alle euch wohlgesinnt sind. Darum seid weise und klug, und tut und leistet auch ihr das, was fördernd ist für die Verwirklichung dieses Vorhabens. Denn diese Stunde, in der ihr eure Zustimmung dazu gegeben habt, ist eine Stunde von besonderer Bedeutung, ich möchte sagen: von historischer Bedeutung. (3. Juni 1979)

*Für den Vorstand der Gemeinschaft, der für die Umsetzung des Projekts verantwortlich war, begann nun eine Zeit voller Schwierigkeiten und Hindernisse, wie Geistlehrer Josef es vorausgesagt hatte. Denn es kamen Kräfte zum Werk, die diesen Bau um jeden Preis zu verhindern suchten. So musste für seine Realisierung tatsächlich gekämpft werden. Es dauerte über 20 Jahre, bis zum 7. April 2001, bis die Gemeinschaft ihr geistiges Zuhause einweihen konnte. Seither ist dieses Zentrum am Letzigraben 117 in Zürich Albisrieden der Ort, von wo die gesamte Verbreitung des durch Beatrice Brunner vermittelten Geistesgutes ausgeht. Von hier aus geschieht die Herausgabe aller Publikationen der Gemeinschaft, und hier finden jedes zweite Wochenende die Gottesdienste mit den Vortragswiedergaben statt, die seit 2019 über das Internet, über Livestream, auch in alle Lande getragen werden.*